



Visitenkarten

verkanntes Instrument zur Eigenpräsentation

Der erste Eindruck zählt. Geld und Mühe in Visitenkarten zu investieren, lohnt sich. Schließlich sind sie das Aushängeschild Ihres Unternehmens und speziell bei der Neukundengewinnung weiterhin von zentraler Bedeutung. Auf den ersten Blick amateurhafte Gestaltung und dünnes Billigpapier schaden eher, als dass sie nutzen. Hier fünf Tipps für die Wahl der Karte:

- Wählen Sie einen stabilen Karton mit einer Stärke von mindestens 300 g/qm. Besonders edel können strukturierte Kartonarten wirken – das muss allerdings zu Ihrem Gesamtauftritt passen.
- Auch wenn Sonderformate witzig sind: Lassen Sie lieber die Finger davon. Es gibt zwar keine fix vorgegebenen Standardmaße für Visitenkarten, aber im praktischen Scheckkartenformat (85 × 54 mm) kommen sie am besten an, da sie sich dann in alle gängigen Visitenkartenmappen sauber archivieren lassen.
- Auch beim Text gilt: Weniger ist mehr. Achten Sie auf gute Lesbarkeit der Schrift und denken Sie bei der Gestaltung an das Corporate Design Ihrer Firma. Nutzen Sie Firmenfarben, -schriften ein Ihr Firmenlogo.
- Geben Sie auf Geschäftskarten keine Privatadressen mit an. Im Fall des Falles können Sie private Daten auf die Rückseite schreiben.

Ein kleiner Visitenkarten-Knigge

- Achten Sie darauf, dass Sie nur einwandfreie, saubere Karten überreichen. Notizen und Knicke sind Tabu.
- Bewahren Sie die Karten in einem dafür vorgesehenen Behältnis auf, auf keinen Fall im Portemonnaie.
- Bei geschäftlichen Treffen erhält zuerst der Ranghöchste im Kreis eine Karte, anschließend alle anderen Anwesenden entsprechend der Rangfolge. Man sollte keinesfalls jemanden auslassen, da dieser sich sonst ausgeschlossen und weniger geschätzt fühlt.
- Wenn Sie eine Karte erhalten haben, sollten Sie kurz einen Blick darauf werfen. Sie unbeachtet wegzustecken, gilt als unhöflich.
- Auch das Ablehnen einer Visitenkarte oder das Liegenlassen auf dem Tisch ist ein Fauxpas.

In einigen Ländern und Regionen gibt es besondere Stolperfallen, was den Gebrauch von Visitenkarten angeht.

Wer zum Beispiel in asiatischen Ländern eine Visitenkarte übergibt, hält sie beidhändig mit Daumen und Zeigefinger. Dabei soll man die Karte so drehen, dass sie der Empfänger sofort lesen kann. Wer eine Karte erhält, studiert diese sorgfältig und äußert anerkennende Worte dazu. Erst dann wird sie möglichst respektvoll verstaut. Die Karte in die Brieftasche oder gar in die Gesäßtasche zu stecken, gilt hier als Gipfel der Unhöflichkeit.

Weil die Visitenkarte in Japan oder China besonders wichtig ist, sind Übersetzungen des Kartentextes nötig. Wer das unterlässt, kommt in den Geruch der Arroganz oder Inkompetenz. Beim Austausch der Karten beginnt immer der Rangniedere.

In arabischen und afrikanischen Länder werden Visitenkarten grundsätzlich mit der rechten Hand überreicht und entgegengenommen, da die linke Hand als unrein gilt. Ausgetauscht werden die Karten meist nach der ersten Begrüßung. Auch hier ist es noch wichtiger als in Europa, die Karte mit Respekt zu behandeln.

Visitenkarten sind in den USA weniger wichtig als etwa in asiatischen Ländern. Grundsätzlich beginnt hier der Ranghöchste mit dem Austausch. Es kann aber sein, dass das Ritual völlig unterbleibt. Ist das der Fall, sollte man seine eigene Karte besser bei sich behalten. Man kann sie eventuell später einer schriftlichen Kommunikation beilegen.

Haben Sie Fragen zu diesem Thema, dann rufen Sie uns an, wir helfen Ihnen gerne, Ihr Unternehmen unverwechselbar zu präsentieren.